



# Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 013-2021  
Vorstossart: Interpellation  
Richtlinienmotion: ☐  
Geschäftsnummer: 2021.RRGR.38

Eingereicht am: 07.03.2021

Fraktionsvorstoss: Nein  
Kommissionsvorstoss: Nein  
Eingereicht von: Imboden (Bern, Grüne) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein  
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom  
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

## Corona-Pandemie und ihre Folgen zerstören Fortschritte bei Gleichberechtigung für Frauen: Fakten und Massnahmen im Kanton Bern

Wie verschiedene Berichte zeigen, hat die Corona-Pandemie verheerende Auswirkungen auf die Gleichberechtigung von Frauen. Erste Studien deuten darauf hin, dass Frauen von der Krise stärker betroffen sind als Männer. So waren Schweizerinnen – laut Bundesamt für Statistik – im letzten Quartal 2020 etwa doppelt so häufig vom Verlust ihres Arbeitsplatzes betroffen wie Männer. In erster Linie trifft die Ungleichheit – einmal mehr – die Mütter. Jene Frauen also, die auch unabhängig von der Pandemie einen Grossteil der unbezahlten Haus- und Betreuungsarbeit leisten und dafür Lohnneinbussen, kleinere Renten und Mehrfachbelastungen in Kauf nehmen müssen. Die Krise verschärft dieses Ungleichgewicht zusätzlich. Insbesondere deshalb, weil Familien durch Schulschliessungen im Frühjahr, durch Kontaktbeschränkungen und den Ausfall ausserfamiliärer Betreuungsangebote stärker auf sich allein gestellt waren.

Dies zeigt auch jüngst ein Bericht der EU: «In Europa und darüber hinaus hat die Pandemie die bestehenden Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern in fast allen Lebensbereichen verschärft und hart erkämpfte Fortschritte der vergangenen Jahre wieder zunichtegemacht», teilte die Brüsseler Behörde in einer Pressemitteilung mit.<sup>1</sup> Es wird bemängelt, dass es in Corona-Krisenstäben einen «eklatanten» Mangel an Frauen gebe. Eine Studie, die auch 17 EU-Länder betrachtet, habe ergeben, dass mehr als 85 Prozent dieser Gremien hauptsächlich männlich besetzt seien. Frauen stehen in der Pandemie auch an vorderster Front, aber eben selten in Führungspositionen: Allein 86 Prozent der Pflegekräfte im Gesundheitswesen sind laut Kommissionsangaben Frauen. Auch allgemein trifft die Pandemie Frauen am Arbeitsmarkt härter als Männer. So sei die Arbeitslosigkeit bei Frauen laut Eurostat zwischen April und September 2020 von

<sup>1</sup> [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip\\_21\\_1011](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_21_1011): Report on Gender Equality in the EU. International Women's Day 2021: COVID-19 pandemic is a major challenge for gender equality: [https://ec.europa.eu/info/files/2021-report-on-gender-equality-in-the-eu\\_en](https://ec.europa.eu/info/files/2021-report-on-gender-equality-in-the-eu_en)

6,9 auf 7,9 Prozent angewachsen, bei Männern von 6,5 auf 7,1 Prozent im selben Zeitraum. Zudem habe die Pandemie zu mehr häuslicher Gewalt gegen Frauen geführt.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Beobachtet die Regierung genderspezifische Auswirkungen der Corona-Pandemie?
2. Wenn ja, was tut die Regierung, um die verfassungsmässig verankerte Gleichstellung von Mann und Frau zu fördern?
3. Wie analysiert die Berner Regierung die Auswirkungen von Corona auf dem Arbeitsmarkt?
4. Wie sind Frauen (und Männer) im Kanton Bern unterschiedlich von Erwerbslosigkeit und Unterbeschäftigung betroffen?
5. Wie sind Frauen (und Männer) im Kanton Bern unterschiedlich vom Verlust ihrer Unternehmungen betroffen? Was ist die Situation insbesondere von Kleinstunternehmerinnen?
6. Haben Frauen und Männer im gleichen Umfang Zugang zu den wirtschaftspolitischen Massnahmen (insbesondere Härtefallregelung) und ist ihr Anteil an den genehmigten Beiträgen proportional?
7. Wie sind Frauen (und Männer) im Kanton Bern im Bereich der Verantwortung für unbezahlte Arbeit (Kinderbetreuung usw.) unterschiedlich von der Corona-Krise betroffen?
8. Wie sind Frauen (und Männer) im Kanton Bern als Kulturschaffende unterschiedlich von der Corona-Krise betroffen?
9. Falls dazu keine Daten vorliegen: Gedenkt der Regierungsrat die relevanten Daten zu erheben bzw. einen Bericht zu erstellen?

Verteiler

– Grosser Rat